№ 4543. Freitag, 15. November. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. November, 8¼ Uhr Abends.

Florenz, 14. Nov. Die Befestigungsarbeiten in der Umgegend Roms werden eifrig gefördert. Zwischen den Befehlshabern der französischen und der päpstlichen Truppen sind angeblich ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden.

Rom, 14. Nov. Der Papst empfing gestern das französische Officiercorps und dankte für den Schutz, welchen Frankreich dem Papstthum gewähre.

Berlin. [In Bezug auf die Verwaltungs-Organisation der Prov. Hannover] sind jetzt definitive Beschlüsse gefaßt. Danach soll, den Wünschen dieser Provinz entsprechend, nicht nur die dortige Aemter-Verfassung, sondern auch die Institution der Landesdrosteien aufrecht erhalten werden. Es ist also für diese Provinz von der Einrichtung der preuß. Landraths-Aemter und Regierungs-Collegien Abstand genommen. Die Landdrosteien werden dort auch fernerhin die innere Verwaltung zu leiten haben. Für die übrigen Gegenstände aber, welche zu der Competenz der preuß. Regierungs-Collegien gehören, sollen besondere Provinzial-Behörden gebildet werden, für das Schulwesen namentlich ein Provinzial-Schulcollegium, bei welchem für die Bearbeitung der Elementar-Schul-Angelegenheiten, wie verlautet, der Seminar-Director Spiker zu Neu-Zelle bestimmt ist. (N.A.Z.)

— [Ueber die Havarie], welche die Panzerfregatte „Friedrich Karl" betroffen, enthält die „Nordd. Allg. Ztg." folgende officiöse Notiz: „Die Havarie hat im Verluste zweier aus Eisen gefertigter Röhren-Masten bestanden, veranlaßt durch die den Panzerschiffen ohne Ausnahme eigenthümlichen starken Schwankungen und ist ein verhältnißmäßig leicht und schnell zu reparirender, für das Schiff selbst aber ohne jedweden Nachtheil bleibender Schade. Es liegt bis jetzt kein Grund vor, anzunehmen, daß schlechtes Material der Masten oder unsolide Anfertigung die Ursache des Brechens derselben gewesen ist, vielmehr scheint die Havarie lediglich ein durch höhere Gewalt veranlaßter Unglücksfall zu sein, wie er den Seeschiffen hundertfältig zustößt. Sollte sich indeß auf Grund genauer Recherchen, die bereits angeordnet sind, herausstellen, daß der Anfertigung der Masten die Schuld an dem Zerbrechen derselben zufällt, so haben die Erbauer für den Schaden vertragsmäßig aufzukommen.

* [Germanischer Lloyd und Registre Veritas.] Die über den Erfolg der in diesen Tagen in Bremen stattgehabten Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Rhederei und der Administration des Registre Veritas ins Publikum gedrungenen Nachrichten haben an einigen Stellen die Meinung hervorgerufen, daß der Germanische Lloyd damit seine Aufgabe als erfüllt ansehen könne. Wie wir von competenter Seite erfahren, sind die an der Spitze des letzteren Instituts stehenden Persönlichkeiten diesem Gedanken völlig fern geblieben, indem sie in der von der Administration des Registre Veritas entgegen der früheren entschieden ablehnenden Haltung jetzt gezeigten Bereitwilligkeit, den Forderungen der deutschen Rhederei sich zu accomodiren, lediglich einen Erfolg der Bestrebungen des Germanischen Lloys erblicken, der sie nur ermuntern kann, unbeirrt in ihrer Thätigkeit fortzufahren.

— [Die Rinderpest in Schlesien.] Es sind alle Maßregeln zur Bewältigung der Seuche getroffen, die mit besonderer Heftigkeit aufgetreten war. Die Verluste an Rindvieh belaufen sich auf mehrere hundert Stück, welche theils der Krankheit erlegen, theils aus Vorsicht getödtet worden sind. Die Ansteckung hat sich auf mehrere Kreise erstreckt, am härtesten ist der Kreis Ratibor betroffen, wo mehr als zwanzig Ortschaften unter dem Ausbruch der Seuche leiden. Die militairischen Maßregeln zur Besetzung der österreichischen Grenze und Abschließung der heimgesuchten Ortschaften und Höfe sind sehr umfangreich. Es sind dazu 12 Bataillone in Verwendung gekommen. (N.A.Z.)

Hamburg, 12. Nov. [Postdiebstahl.] In der Nacht von Sonntag auf Montag sind bei dem hiesigen preuß. Ober-Postamte durch Einbruch und Anwendung von Nachschlüsseln 51 Stück nach Hamburg bestimmte recommandirte Briefe entwendet worden. Dieselben waren sämmtlich am Sonntag Abend mit den letzten Posttransporten von den Routen über Harburg, Altona und Lübeck eingegangen und sollten am Montag früh zur Bestellung gelangen. Es ist gelungen, den Thäter zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Derselbe hat versichert, die sämmtlichen Briefe und deren ganzen Inhalt, mit alleiniger Ausnahme des darin gefundenen gangbaren Papiergeldes, dessen Betrag er auf 57 Rℓ. angiebt, durch Feuer vernichtet zu haben. Ausdrücklich behauptet er, daß er alle in den Briefen befindliche Wechsel, Rechnungen u. s. w. mit verbrannt habe. Das preuß. Ober-Postamt hat die aus den eingegangenen Briefkarten zu ersehenden Adressaten der entwendeten Briefe von dem Vorfalle mit der Bitte in Kenntniß gesetzt, die geeigneten Maßregeln zur Verhütung weiterer Nachtheile unverzüglich zu ergreifen.

Oesterreich. Wien, 12. Nov. [Verurtheilungen von Pfarrern wegen aufreizender Predigten.] Zwei Fälle dieser Art liegen vor. Am 7. d. M. wurde der Localcaplan Johann P. von Jamny wegen des Inhalts der am 13. v. M. in der Concordats-Angelegenheit gehaltenen Kanzelpredigt von dem Iglauer Bezirksgerichte zur Verantwortung gezogen und wegen Uebertretung gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Verbreitung beunruhigender Gerüchte zu achttägigem Arreste verurtheilt. Die in der beanstandeten Predigt angeblich enthaltenen Invectiven gegen den Reichsrath haben sich durch die strafgerichtliche Untersuchung auf ein solches Maß herabgemindert, daß der Thatbestand eines Vergehens nicht darin erkannt werden konnte. Dagegen wurden die Folgen der Concordats-Aufhebung in so drastischer Weise von ihm geschildert, daß die harmlosen Dorfbewohner, welche weder Nationalitäten- noch sonstige Politik treiben, davon beunruhigt wurden und sich in die abenteuerlichsten Consequenzen verirrten. — Bei dem Bezirksgerichte von Gaya wurde am 6. d. M. der Pfarrer S., wegen Agitation gegen den Reichsrath und Aufreizung des Volkes von der Kanzel herab, zu 8 Tagen Arrest verurtheilt.

— [FML. Koudelka] FML. Baron Koudelka soll, wie dem „N. Frdbl." mitgetheilt wird, seiner Haft entlassen sein, doch soll die Untersuchung gegen denselben fortgeführt und ihm ein Aufenthaltsort bis zur Beendigung des Prozesses angewiesen worden sein.

England. London. [Zum abyssinischen Krieg.] Aus einer genauen Namensliste der in Abyssinien Gefangenen geht hervor, daß deren Zahl im Ganzen 32 beträgt, darunter nicht weniger als 19 Deutsche: die Missionäre Stern und Rosenthal mit ihren Frauen, die Missionäre W. Steiger und T. Brandeis, die Naturaliensammler K. Schiller und J. Eßler nebst 12 deutschen Handwerkern. — Die neuesten Berichte vom zukünftigen (abyssinischen) Kriegsschauplatz sind aus Zula vom 13. October datirt. Die Ausschiffung der ankommenden Truppen und Vorräthe ging in Ordnung vor sich und die Truppen rückten von dem Landungsplatz so rasch als möglich nach dem 16 engl. Meilen landeinwärts gelegenen Plateau, woselbst gutes Trinkwasser zu haben war. Die Hitze war furchtbar während des Tages (104 Grad Fahrenh.), kühlte sich aber des Nachts bis auf 70 ab. Sehr lästig war der vom Winde aufwirbelte Sand, der die Kochgeschirre bis zum Rande füllte.

London, 11. Nov. [Das Grubenunglück in Ferndale.] In dem Rhonddavach-Thale in Südwales, liegt tief versteckt und mehr als 5 Meilen von der nächsten Eisenbahn-Station entfernt das seit einigen Jahren fast wie aus dem Boden aufgeschossene Dorf Ferndale, oder wie es in der Umgegend meist genannt wird: Blaenllechan. Entstehung und Emporblühen des Dorfes sind gleichzeitig mit der Entdeckung und ergiebigen Ausbeutung eines reichen Kohlenlagers. Ferndale heißt auch dieses vor mehreren Jahren zuerst angebaute Bergwerk. Am Freitag Morgen fuhren dort ungefähr 170 Bergleute ein. (Nach anderen Angaben, die leider größere Glaubwürdigkeit für sich haben, wären es sogar 360 gewesen) Das Weter war sehr neblig und die Luft in den Gängen daher bei gehemmter Ventilation schlechter als gewöhnlich. Andere Vorzeichen waren nicht bemerkt worden, als kurz nach Mittag eine gewaltige Explosion weithin gehört wurde. Sobald der Hauptschacht sich nach der Explosion ein wenig geklärt hatte, stieg ein früherer Verwalter der Grube, der sie genau kannte, mit einigen Begleitern hinab. Er fand den Verwalter Williams unter den ersten Leichen denen er begegnete. Die gestörte Ventilation gestattete nur sehr behutsames Vordringen, und nachdem sich häufig ablösende Arbeiter-Abtheilungen hinabgestiegen waren, hatte man am Sonnabend erst 53 Leichname aufgefunden. Mit Lebensgefahr wurden die Nachforschungen und die Wegräumung der Trümmer in den Minen fortgesetzt; aber zu dem Hauptschauplatz des Unglücks konnte man noch nicht gelangen; 62 Bergleute von denen, die am Freitag Morgen eingefahren waren, sind lebend an die Oberfläche gefördert worden, die meisten aus Gängen, welche die Explosion wenig berührt hatte, einige aber auch mit gefährlichen Verletzungen. Für die Uebrigen gilt jede Rettung als unmöglich; man wird sie sämmtlich erstickt oder verbrannt wiederfinden. Die 35 Pferde, welche im Bergwerk arbeiteten, sind alle getödtet worden. Die Scene an der Mündung des Schachtes war eine herzzerreißende. Hrn. Williams' Leiche wurde mit 9 anderen zuerst heraufgebracht, dann folgte ein alter Mann mit seinen 4 Söhnen, die der tödtliche Schlag zusammen weggerafft hatte. Viele andere Leichname wurden, furchtbar verstümmelt und mit verbrannter Kleidung, erst nach langer Untersuchung identificirt. Ueber die Entstehung der Explosion läßt sich noch nichts Gewisses angeben; es heißt, daß 4 Zimmerleute in einer unten neu eingerichteten Werkstätte mit unbeschützten Lichtern gearbeitet hätten.

Danzig, den 15. November.

* [Personalveränderungen.] Gerber, Hauptm. von der 1. Art.-Brig., bisher commandirt als Adjut. bei der Insp. der technischen Institute der Art., ist in das Kriegsministerium versetzt; Ilgner, Hauptm. a. D., zuletzt in der Garde-Art.-Brig., in der Armee, und zwar als Hauptm. aggr. der 1. Art.-Brig. wieder angestellt.

— [Beförderungen in der Marine.] Die Marineverwalter Beyer, Hinze und Fischer sind zu Unterzahlmeistern mit dem Range der Unterlieutenants zur See ernannt, so wie der Unterzahlmeister Friede zum Marinezahlmeister mit dem Range der Lieutenants zur See befördert.

† Pr. Stargardt, 13. Novbr. [Schwurgericht am 12. Nov.] Im Sommer d. J. theilten wir bereits mit, daß ein Schönecker Bürger und Kirchenvorsteher des Mordes verdächtig und gefänglich eingezogen sei. Derselbe, Besitzer Franz Marderwald aus Abbau Schöneck, und die unverehelichte Emilie Schultz aus Pogutken standen heute vor den Geschworenen. Ersterer ist des Mordes, der Abtreibung der Leibesfrucht und der versuchten Abtreibung der Leibesfrucht, die Schultz, mit Ausnahme des Mordes, der gleichen Vergehen angeklagt. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit sind Beide der Anklage gemäß verurtheilt, und zwar M. zu lebenslänglichem Zuchthaus, die S. zu 2 Jahren Zuchthaus.

[13. Nov.] Angeklagt ist der Schäferknecht Theodor Polzin aus Gr. Massow der vorsätzlichen Brandstiftung und des schweren Diebstahls im Rückfalle. P. hat in der Nacht vom 11. zum 12. Mai d. J. bei dem Gutsbesitzer Contag in Kl. Gartz einen Schafstall angesteckt, nachdem er zuvor Schafe und einige Schaffelle aus demselben gestohlen. P. wurde mit 12 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Königsberg, 14. Nov. [Ein komisches Quid pro quo.] In der gestrigen „K. H. Z." war unter den Familiennachrichten folgende auffallende Anzeige zu lesen: „Durch die eheliche Verbindung meiner Tochter Amalie mit dem Herrn Dr. S. in B. verläßt dieselbe mein Haus, welches zur gefälligen Kenntnißnahme anzeigt ... W., Kaufmann". In der heutigen „K. H. Z." folgt nun zur Aufklärung die Mittheilung, daß die beabsichtigte Annonce mit dem polizeilichen Abmeldeschein vertauscht und so dieser statt jener zum Abdruck gekommen ist.

Zum Rettungswesen aus Seegefahr.

Die zahlreichen Schiffbrüche an unserer Küste in den letzten Tagen haben uns wieder den Beweis geliefert, wie nothwendig es ist, dem Zwecke entsprechende Rettungsgeräthe zur Bergung der schiffbrüchigen Seeleute zu beschaffen und zu unterhalten, da es trotz der größten Anstrengungen und der todesmuthigen Aufopferung unserer Lootsen, Seeleute, Fischer und aller der dabei Betheiligten mit den vorhandenen Apparaten nicht gelang, die Besatzung sämmtlicher am Sonnabend gestrandeten Schiffe noch an demselben Tage ans Land zu bringen. Wenngleich ein Theil der zum hiesigen Hafen gehörigen Staatsrettungsgeräthe in guter Beschaffenheit war, so waren gerade einige der minder kostspieligen und doch so nothwendigen Hülfsmittel in einem solchen Zustande, daß sie ihrem Zwecke nur theilweise entsprechen konnten. Dahin gehört, daß unter Anderem die zum Mörser-Apparate gehörigen Schußleinen nicht die erforderliche Festigkeit besaßen, weil sie nur aus gewöhnlichem grobem Hanf und nicht aus solchem Material verfertigt sind, wie es zu diesem Zwecke erforderlich ist. Eben so wenig konnte man mit den gebrauchten Kugeln und der Methode, die Schußleinen abzuwickeln, zufrieden sein. Daher kam es, daß bei den Versuchen, eine Leine über das am Heubuder Strande liegende schwedische Barkschiff „Shannon" zu werfen, unter den abgefeuerten Schüssen die Leine viermal riß, und dreimal die Kugel das Schiff nicht erreichte, und erst der achte Schuß den gewünschten Erfolg hatte. Nachdem dergestalt die Verbindung zwischen Schiff und Strand hergestellt war, gelang es auch sehr bald, die Besatzung ans Land zu bringen.

Die ganz in der Nähe, etwa 150 Schritt weiter vom Strande seewärts liegende Memeler Bark „Baltic" konnte mit dem vorhandenen Geschoß-Apparate nicht erreicht werden. Hätte die Schußleine eine stärkere Pulverladung der Mörser aushalten können, so wäre auch dieses Schiff wahrscheinlich zu erreichen gewesen und dann die Mannschaft in Sicherheit gebracht worden. Jedenfalls hätten die für solche Zwecke bestimmten Raketen die Leine so weit getragen, und war daher der Mangel derselben sehr zu beklagen. Es wurde nun der Versuch gemacht, mit dem Rettungsboot nach dem Schiffe zu gelangen, leider kenterte dasselbe in der Brandung. Somit mußten die Rettungsversuche augenblicklich aufgegeben werden und die Schiffbrüchigen noch eine schauerliche Nacht in der Takelage des Schiffes zubringen.

Um die Besatzung des auf der Westerplatte gestrandeten russischen Schooners zu retten, wurde versucht, das dort liegende Rettungsboot gegen die Brandung in See zu bringen. Auch hier kann man nur bedauern, daß dieses so treffliche, aber seiner Construction nach schwere englische Rettungsboot unter den größten Anstrengungen (es waren nöthig 6 Pferde, vereint mit der Kraft von mehr als hundert starken Männern) kaum von der Stelle zu schaffen war. Ein geeigneter Bootswagen, Rollschuhe 2c. wurden dabei sehr vermißt. Eben so erwiesen sich die zum Boote gehörigen Riemen als zu schwach, und mußten erst von in der Nähe liegenden Kauffahrteischiffen andere brauchbare geholt werden.

Mit der Handhabung von Rettungsbooten gut eingeübte Mannschaften sind ebenfalls dringendes Bedürfniß. Man kann von dem an und für sich zu schwachen Lootsenpersonal, welches überdies von den einkommenden Schiffen in Anspruch genommen wird, nicht allein die Bemannung solcher Boote 2c. beanspruchen; — und somit ist die Mitwirkung anderer — versteht sich eingeübter — Hilfsmannschaft erforderlich.

Ein großes Verdienst um das Rettungswerk hat sich die Rhederei des Dampfschiffes „Drache" erworben, die mit großer Bereitwilligkeit dasselbe zur Verfügung stellte, um das Rettungsboot durch die tobende See nach den Strandschiffen zu bugsiren, und so den Verlust des werthvollen Dampfers riskirte; dadurch allein wurde es möglich, mit verhältnißmäßig leichterer Mühe 3 Schiffsbesatzungen zu retten. Dieser Punkt ist bis jetzt noch gar nicht öffentlich bekannt und gehörig gewürdigt worden.

Wir wollen hoffen, daß diese an und für sich so bedauerlichen Calamitäten dazu beitragen mögen, ein regeres Interesse für das Rettungswesen schiffbrüchiger Seeleute hervorzurufen, als es leider — im Allgemeinen — bisher der Fall gewesen.

Neufahrwasser. A. G.

Vermischtes.

— [Eine interessante Adresse.] Vor Kurzem war ein Brief in Olmütz eingetroffen, welcher folgende Adresse trug: „An Hrn. N. N. (voller Name) bei dem Regimente, wo, wenn sie schießen, es am meisten kracht." Der Adressat war ein in Olmütz stationirter Artillerist die Schreiberin ein Bauernweib aus Rothwasser, die Mutter des Soldaten.

Briefkasten der Redaction.

Hrn. S. in Neuf. Die gestrige Antwort im Briefkasten bezog sich nicht auf Ihren, sondern auf einen andern Brief. Der Ihrige ist, wie Sie gesehen haben werden, benutzt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gestemünde, 11. Nov.: Perle, Janssen.

Angekommen von Danzig: In Texel, 10. Nov.: Magdalena, Buining; — in Hull, 9. Nov.: Irwell (SD.), Forth; — in London, 11. Nov.: Jessie u. Heinrich, Haase; — in Sunderland, 9. Nov.: Sphynx, Hanfstengel.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 14. Novbr.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	338,1	2,4	S	mäßig	trübe.
7 Königsberg	338,4	0,8	SO	schwach	wolkig.
6 Danzig	338,2	1,8	SSO	schwach	wolkig, starker Reif.
7 Cöslin	337,6	2,5	SO	schwach	heiter, Nebel.
6 Stettin	338,2	0,6	SSW	schwach	heiter.
6 Putbus	335,6	0,2	S	schwach	bewölkt.
6 Berlin	336,6	1,0	SW	schwach	Nebel.
7 Köln	334,8	4,0	SSO	schwach	sehr heiter.
7 Flensburg	338,7	2,0	windstill		heiter.
7 Paris	336,5	4,1	SSO	schwach	bedeckt.
7 Haparanda	334,8	—	NW	schwach	bedeckt.
7 Helsingfors	335,2	3,1	W	schwach	bedeckt.
6 Petersburg	335,5	1,8	Windstille		bedeckt.
7 Stockholm	336,4	4,3	WSW	schwach	bedeckt.
6 Helder	336,9	3,3	SSO	s. schwach.	wolkig.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von E. W. 1 Rℓ., M. Löwinsohn 15 Sgr., Daniel Hirsch 5 Rℓ., E. H. Z. 3 Rℓ., Gustav Davidsohn 2 Rℓ., K. 4 Rℓ., im Ganzen 163 Rℓ. 11 Sgr.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke sind eingegangen: von R. W. 3 Rℓ., X. 2 Rℓ., S. u. P. 2 Rℓ., Ungenannt 5 Sgr., im Ganzen 30 Rℓ. 20 Sgr.

Für den Fischer Diesterbeck sind eingegangen: von R. W. 2 Rℓ., X. 1 Rℓ., S. u. P. 1 Rℓ., Ungenannt 5 Sgr., im Ganzen 10 Rℓ. 25 Sgr.

Für die Besatzung der gestrandeten Schiffe sind eingegangen: von K. 2 Rℓ., im Ganzen 4 Rℓ. Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht
zu Danzig,
den 8. November 1867.

Das Grundstück 1. Damm No. 5 des Hypotheken-Buchs, dessen Besitztitel noch auf den Namen des Besitzers **Jacob Benjamin Schulz** und dessen gütergemeinschaftliche Ehefrau **Auguste** geb. **Krause** berichtigt ist, abgeschätzt auf 7748 Thlr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 12. Mai 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten eingetragenen Besitzer Tischler **Jacob Benjamin Schulz** und dessen Ehefrau **Auguste** geb. **Krause**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9597)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Commissionair **Joseph Behrendt** hier ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum

6. December cr.

einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller nachträglich und bis dahin angemeldeten Forderungen Termin auf

den 11. December cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bereits anmeldet haben, oder innerhalb der neuen Frist anmelden werden, werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 27. September cr. zum Erscheinen in diesem Termin aufgefordert. (9586)

Marienburg, den 8. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. F. Willich** zu **Berent** hat der Wiesenbauer **Kaempfert** nachträglich eine Forderung von 6 Rt. 15 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 30. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (9587)

Berent, den 7. November 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, vermöge der uns nach § 2 der Börsen-Ordnung für die Stadt Danzig zustehenden Befugniß, vom 15. Novbr. c. ab und zwar versuchsweise bis 1. April 1868 die Börsenzeit auf die Stunde von 12 bis 1 Uhr Mittags eingeschränkt haben. Demzufolge werden in Zukunft von benanntem Tage ab die durch § 9 der Börsen-Ordnung angeordneten Feststellungen und Notirungen der Preise für Getreide und Spiritus, der Course und der Frachten an den Börsentagen um 1 Uhr Mittags erfolgen. Der Schluß der Börse wird durch Läuten mit der Glocke angezeigt werden. (9112)

Danzig, den 2. November 1867.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Rittergut Saatel,

Neu-Vor-Pommern.

Auction

über
100 zweijähr. Merino-Kammwoll-Böcke in der Vollblut-Stammheerde

am 22. Januar 1868,
12 Uhr Mittags.

Abstammungs- und Bonitirungs-Verzeichniss auf Verlangen übersandt.
Nächste Eisenbahnstation: **Stralsund (3 M.).**
Nächste Personenpoststation: **Löbnitz (½ M.).**
Briefpoststation: **Barth.** (8569)

Donnerstag, den 21. Novbr., Vormittags 10 Uhr, sollen
in Berlin, Französischestr. 20A.,
die von den Beamten der
Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ausrangirten Bekleidungsstücke, als:
Pelz-Ueberzüge, Mäntel, Paletots **mit wollenem Futter, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.** (9611)

Frantz, Königl. Auctions-Comiss.,
Leipzigerstr. No. 66.

Bock-Auction

zu Dembowalonka,

Kreis Strasburg, bei Briesen, **Montag, den 9. December,** Mittags 1 Uhr, von 20 **Rambouillet-Vollblut-Böcken.**

Abstammungs-Verzeichnisse mit den Minimalpreisen erfolgen auf Wunsch. (9281)

Ein Rittergut von 1400 Morgen, welches nachweislich den ganzen Kaufpreis gut verzinst, soll der Unterzeichnete bei vortheilhaften Bedingungen und bei einer Anzahlung von 12- bis 15,000 Thaler verkaufen. Derselbe weist außerdem Güter jeder Größe zum Ankauf und zur Pacht nach und bittet Reflectanten, unter Zusicherung der strengsten Reelität sich an ihn zu wenden.

(9285) **Carl Thuemmel,**
Kreistaxator in Culm a./W.

Aufruf.

Während des schweren Sturmes vom 8. bis 10. d. Mts. sind an der Küste der Danziger Bucht 10 Schiffe verunglückt. Dank der aufopfernden Thätigkeit und den freiwilligen, eigene Lebensgefahr nicht scheuenden Hülfeleistungen der Küstenbewohner ist es gelungen, das Leben sämmtlicher Mannschaften der gescheiterten Schiffe, zusammen über 80 Köpfe, zu retten.

Leider hat jedoch bei den Rettungsversuchen einer der braven Retter seinen Tod gefunden; ein zweiter liegt noch schwer darnieder und mehrere Andere sind erheblicher oder leichter verletzt.

Als das Rettungsboot vom Strande bei Heubude der dort gestrandeten Memeler Bark Baltic zu Hülfe eilen wollte, wurde es von der furchtbaren Brandung gekentert. Seine Besatzung konnte nur mit größter Mühe und Gefahr an das Land zurückgebracht werden. Der Fischer Eike aus Weichselmünde war jedoch durch das Umschlagen des Bootes so schwer beschädigt, daß er unmittelbar darauf starb; der Fischer Diesterbeck aus Weichselmünde wurde ebenfalls verletzt und liegt noch gefährlich krank.

Beide Männer, die so heroisch ihr Leben auf das Spiel gesetzt, um ihren bedrängten Mitmenschen zu helfen, sind Familienväter. Der Fischer Eike hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder und es ist eine Ehrenschuld unserer Stadt, die des Gatten und Vaters beraubte Familie wenigstens vor materieller Noth zu schützen, da sie ohne Ernährer Preis gegeben ist.

Bereits sind von verschiedenen Seiten Sammlungen für die Verunglückten in das Werk gesetzt und von erfreulichem Erfolg begleitet gewesen. Indessen genügt es nicht, der augenblicklichen Noth abzuhelfen, sondern es muß auch die fernere Existenz der Betreffenden gesichert werden.

Das unterzeichnete Comité hat es übernommen, diese Sicherstellung in zweckmäßigster Weise zu veranlassen.

Indem es sich daher an den bekannten Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Danzigs und der Umgegend wendet, bittet es dieselben um Gaben, und ersucht gleichzeitig Diejenigen, welche bereits Sammlungen für die Verunglückten veranstaltet, ihm die eingegangenen Beiträge zu dem beregten Zwecke überweisen zu wollen.

Die Unterzeichneten sind bereit, die noch eingehenden Gelder persönlich in Empfang zu nehmen und wird s. Z. darüber öffentlich quittirt werden. (9625)

Danzig, den 14. November 1867.

Der Danziger Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger.
Bischoff. Borschke. Brinkman. Damme. Devrient. Gibsone. Grieben. Oelrichs. Palleske. Pahnke. Spalding. Wagner. Werner.

An Deutschlands Krieger!

Im schleswig-holsteinschen Kriege erwarb ich mir drei Ehren-Medaillen, büßte aber leider meine Gesundheit vollkommen ein. Zur Wiederherstellung derselben bat ich um Unterstützung, wurde aber abgewiesen, weil ich, an Händen und Füßen gelähmt, als **unheilbar** aus der Charitée entlassen worden war. Herr **Dittmann,** der Erfinder der neuen Loh-Kur, Bendlerstr. Nr. 8 u. Taubenstr. Nr. 16, gewährte mir freie Bäder, welche mir das **kostbare Gut der Gesundheit wieder zurückgaben.** Es ist hiermit allen ähnlich Leidenden ein eklatanter Beweis von der großartigen Heilkraft der Dittmann'schen Lohkur geliefert, und glaube ich der leidenden Menschheit einen bedeutenden Dienst zu erweisen, wenn ich sie hierauf ganz besonders aufmerksam mache. (9607)

Berlin, Andreasstr. 39. **H. Walter.**

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Zeugnisse (Briefauszüge) an Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.
Die Kur ist überall anwendbar und in der kalten Jahreszeit am wirksamsten.

Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig kurirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben, denn Sie haben ihn verdient.

Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe des Herrn Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun.

Konstanz am Bodensee, 29. Juni 1867. **F. H.**

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne die mindeste Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen. (6087)

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich,
den 20. August 1867.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Diese vorzügliche, **durchaus total unschädliche Bruchsalbe** heilt in weitaus den meisten Fällen diejenigen Brüche, die ohne Operation zu heilen nur möglich sind, ohne jede Entzündung noch Unannehmlichkeit vollkommen. Dafür liegen tausende der besten und unzweifelhaftesten Zeugnisse aus allen und jeden Ständen vor. Bruchschmerzen werden besonders bald gestillt. Einfach Morgens und Abends davon einzureiben. Preis per Topf nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen: 1 Thlr. 20 Sgr. Preuß. Ct. gegen Postvorschuß beim Erfinder.

Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.

Gegen einen Kostenzuschlag von 8 Silbergr. kann diese Bruchsalbe jederzeit auch **ächt** und **frisch** bezogen werden durch Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemer Straße Nr. 26 in **Berlin.**

Das (5095)

Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält Hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c., Beamte aller Branchen u. Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale u. Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonn. beträgt für 5 No. 1 Rt., für 13 No. 2 Rt., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage fr. gesandt wird. Bestellungen bitten wir an **Paul Callam's** Zeitungs-Comtoir, Berlin, Niederwallstraße No. 15, zu richten.

Frankfurter Lotterie

v. d. Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.

Original-Loose werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:
¼ Loos à 26 Sgr. — ½ Loos à Thlr. 1. 22 Sgr. — 1/1 Loos à Thlr. 3. 13 Sgr.
Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich. (0542)

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „**Anweisung,** die **Fallsucht** (**Epilepsie**) durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff. Warendorf** in **Westfalen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867", welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus America, Asien 2c. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt. (9293)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Ohra No. 200, 1 Tr.,

find mehrere Paare Lachtauben (mit oder ohne Gebauer) zu verkaufen und Sonntag Vorm. zu besehen.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

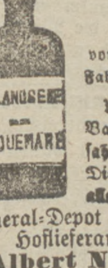
Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor,
neben der Elephanten-Apotheke.

MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS



Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferanten in Carlsruhe und
Albert Neumann in Danzig,
(2548) Langenmarkt No. 38.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

---

100 kräftige 5-jähr. Hammel u. 50 St. ½-jähr. Southdown-Lämmer sind in **Dom. Regitten per Metgethen bei Königsberg i./Pr. zu verkaufen.** (9608)

Wallnüsse,

getrocknete diesjährige, schön und groß, à Schock 2½ Sgr., empfiehlt bei franco Einsendung des Betrages (9592)

Wilh. Zesch,
Grünberg, Schlesien.

Das Beste von Pommer'schen Präsent-Spickgänsen

circa 3 Pfd. schwer, so wie etwas recht feines von Sülzkeulen erhielt so eben Zusendung und empfiehlt

(9624) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Natürlichen **Asphalt** in Broden, **Asphalt-Limmer-Mehl** und **Goudron** empfehle, übernehme auch sämmtliche mit diesen Materialien ausführbaren Arbeiten, als: Legung von Trottoirs, Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Fußböden 2c. (3706)

Richard Meyer,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (7949)

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann in Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

---

35 Mille verschiedene kleine Partien **importirter Havanna-Cigarren** in ganz fehlerfreier schöner und abgelagerter Waare, sollen für Rechnung eines Auswärtigen in Pöstchen von mindestens ½ Mille verkauft werden. (9621)

Emil Rovenhagen.

Die Ladung fichtener Hölzer (größtentheils Planken) des zwischen der Moole und Brösen auf den Strand gekommenen Norwegischen Briggschiffes „Maria", Capt. **Wilhelmsen,** soll schleunigst gelöscht und auf einen, im Danziger Reviere anzuweisenden Platz gebracht werden. Reflectanten, die solches sich übernehmen und sogleich damit beginnen wollen, wie auch bereit sind Caution zu stellen, werden hiermit ersucht, ihr Anerbieten und ihre feste Offerte bis zum 16. Novbr. Abends, bei Unterzeichneten, die dem Mindestfordernden Zuschlag ertheilen, einzureichen.

Andersen & Meyer,
(9623) Frauengasse No. 23, parterre.

Eine im besten Gange befindliche **Destillation, Rum-, Sprit-, Liqueur-** und **Essig-Fabrik** in Berlin ist, da der gegenwärtige Inhaber sich bei einem andern Unternehmen betheiligen will, unter günstigen Bedingungen entweder mit Grundstück oder auch ohne dasselbe zu verkaufen. Zur Uebernahme würde eine Anzahlung von ca. 10,000 Rt. erforderlich sein. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen franco unter Chiffre P. N. 173 an Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin zu senden. (9428)

Ein fast neuer Atlas-Mantel ist billig zu verkaufen Fleischergasse No. 45, 1 Tr.

Auf dem **Dominium Gr. Nossin per Damerkow** in Pommern, wird am 31. December a. c. die Stellung eines Rechnungsführers vacant. Bewerber, jedoch nur mit guten Zeugnissen versehen, wollen solche unter obiger Adresse einreichen. (9581)

Ein elegantes zugerittenes Pferd, Schimmel, 5 Jahre alt, fehlerfrei, steht zum Verkauf Dominium Trankwitz per Christburg. (9588)

---

70 Stück Mastschafe und 8 Stück halbfettes Rindvieh sind zu verkaufen Dominium Trankwitz per Christburg.

Eine gut renommirte Bäckerei, in vollem Betriebe, in einer Hauptstraße der Stadt belegen, ist unter soliden Bedingungen bei nur 1000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Näheres Reitbahn No. 5, 3 Trep. l

---

Heiraths-Gesuch.

Von einem allein stehenden, in nachweislich guten Verhältnissen lebenden und nahe einer großen Stadt wohnenden jungen Gutsbesitzer wird behufs baldiger Verheirathung eine Lebensgefährtin in Vorschlag gewünscht.

Versiegelte Vorschläge, enthaltend Vermögens- und sonstige Verhältnisse, sowie die Art der Anknüpfung, bittet man unter der Adresse **A. R. Elbing poste rest.** recht baldigst gelangen zu lassen. (9591)

Bei der Post-Expedition in Alt-Münsterberg bei Marienburg, wird ein junger Mann mit tüchtigen Zeugnissen Mitte December d. J. gebraucht. Meldungen werden angenommen von (9613) **Arke,** Post-Expediteur.

Ein junges Mädchen, der engl. u. franz. Sprache mächtig, auch musikalisch, sucht von Neujahr ab ein Engagement als Erzieherin. Gef. Offerten unter No. 9606 in der Exped. dieser Zeitung

---

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann unter günstigen Bedingungen in meine Apotheke als **Lehrling** eintreten. (9009)

Carthaus, den 1. November 1867.

D. Foss.

SOIRÉE!

Freitag, den 22. November cr, Abends 7 Uhr: **Soirée** bei Roesch. Mitgliedern der Gesellschaft steht es frei, Gäste einzuführen.

Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.